

SPÖ Rabenstein informiert

*Sehr geehrte
Rabensteinerinnen
und Rabensteiner!*



**Jede ruhige Minute, die du in der
Natur verbringst, gibt dir
unendlich viel Kraft und Energie.**

Menschlichkeit siegt.

*Ihre GGRin Ilse Schindlegger
und
das Team der SPÖ Rabenstein*

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Wir haben wieder ein paar Infos für Sie / Euch. Vielleicht sind wissenswerte Dinge dabei und wir können damit Ihr / Euer Interesse wecken

Einige allgemeine Infos, die uns alle zur Zeit beschäftigen und wichtig für Zukunftsentscheidungen sind.



Nach 7,2% im April ist die Inflationsrate laut einer Schnellschätzung der Statistik Austria auf 8% gestiegen. Das ist der höchste Wert seit September 1975! Nach wie vor sind vor allem Energie- und Treibstoffpreise die Haupttreiber.

Während wir mit unserem 10-Punkte-Plan gegen die Teuerung konkrete Maßnahmen entwickelt haben, um den massiven Preissteigerungen entgegenzuwirken, macht die ÖVP nach wie vor nichts!

Es gilt Verantwortung zu übernehmen und besonders betroffenen Haushalte zu entlasten!

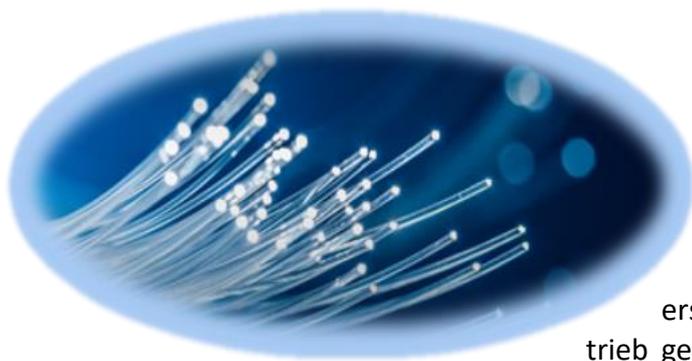
**„Das Leben wird immer teurer,
die Ausreden der Regierung
immer billiger.“**

Der Vorschlag der SPÖ: Abschöpfung der Übergewinne für sofort wirksame Antiteuerungsmaßnahmen verwenden.

Angesichts der Rekordteuerung von 8 % und der drohenden nächsten Teuerungswelle durch das beschlossene Öl-Embargo gegen Russland fordern unsere Vorsitzende Pamela Rendi-Wagner und unser Wirtschaftssprecher Christoph Matznetter dringend Maßnahmen gegen die Teuerung ein.

Die Hälfte der Übergewinne soll vor allem zur Finanzierung von sofort wirksamen Antiteuerungsmaßnahmen wie der zeitlich befristeten Steuersenkung bei Strom, Gas und Sprit sowie bei Lebensmitteln eingesetzt werden. Damit würde Tanken, Gas und Strom sofort um 20 Prozent günstiger, Preise für Grundnahrungsmittel würden um 10 Prozent sinken. Auch die Indexierung der Sozialleistungen sollte sofort umgesetzt werden, um Armut zu verhindern. Klar ist für Rendi-Wagner jedenfalls: "Natürlich hat die Politik gerade jetzt, in einer so schwierigen Zeit, einzugreifen. Gerade jetzt darf es kein Zögern geben und keine billigen Ausreden."

„Das Leben muss leistbar bleiben“. Es muss endlich gehandelt und kompensiert werden!“ Die Arbeitsverweigerung der türkis-grünen Bundesregierung bezeichnet Matznetter als „unpackbar“. Sogar ÖVP-Wirtschaftskammerpräsident Mahrer warnt vor einem drohenden Armageddon (Entscheidungsschlacht bei Gas-Embargo gegen Rußland), „aber in der Pendeluhr der Regierung passiert genau nichts“. Matznetter fordert, die Übergewinne abzuschöpfen, damit die Menschen zu entlasten und durch Investitionsprämien Erneuerbare Energie zu fördern: „Mit günstigeren Energiepreisen können sich die Menschen das Leben leisten, die Wirtschaft kann Produkte zu kompetitiven Preisen für den Weltmarkt herstellen und wir haben die Chance, in den nächsten Jahrzehnten auf einer wissensbasierten Wirtschaft unseren Lebensstandard zu erhalten“, so unser Wirtschaftssprecher.



Glasfaser-Ausbau

Die Digitalisierung der Dorf Au Straße schreitet mit großen Schritten voran. Es wurden die ersten zwei Gassen bereits in Betrieb genommen und an das LWL Netzwerk



angeschlossen.

Es hält das was es verspricht: Schnell und stabil zu einem Preis den man bei Mitaniern nicht finden wird. Es freut mich sehr, dass sich bei mancher Unsicherheit sich doch nur positives berichten lässt.

Die nächsten Schritte sind im Laufen und sollten bis ca. Ende Juni fertig sein.“



Einige aktuelle Problemstellungen, auf die wir angesprochen wurden, haben wir aufgrund von mehrfachen Diskussionen aufgegriffen und auch an die entsprechenden Stellen (z.B. Landesregierung) weitergeleitet.



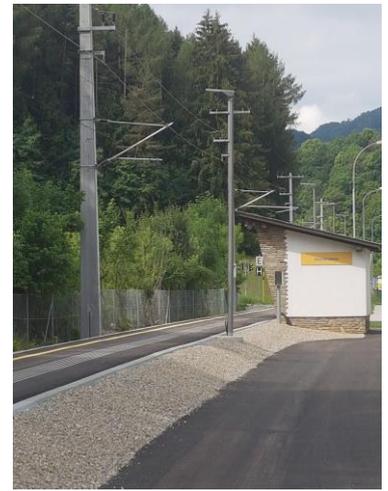
Ein großer Kritikpunkt momentan: Die neue **Bahnübersetzung an der B 39 in Steinklamm !**



Nach aufwendiger Adaptierung und behindertengerechter Gestaltung der Haltestelle für die Mariazellerbahn durch die NÖVOG wurde auch die Straße beim Bahnschranken neu asphaltiert.

Diese Querung ist jedoch als unzumutbar bis gefährlich zu bezeichnen und wir wollen nicht zuwarten, bis es zu Unfällen kommt sondern wir haben es aufgezeigt und hoffen auf ehestbaldige Verbesserung.

Hier werden wir dranbleiben und nicht locker lassen.



Der Biber - Verklausungen Tradigistbach

Ein ansteigendes Problem ergibt sich mittlerweile aufgrund der unter besonderem Schutz stehenden Biber durch Verklausungen des Tradigistbaches. Der Biber bevorzugt es, seine Nahrungsquellen schwimmend zu erschließen. Staut er das Wasser, gelangt er leichter in weiter entfernte Uferregionen. Auch das Transportieren von Ästen und Stämmen für seinen Burg- und Dammbau ist schwimmend im Wasser sehr viel einfacher und benötigt weniger Energie als an Land. Er untergräbt Deiche und fällt Bäume. Der Biber richtet aber auch oftmals enorme Schäden an. Naturschützer halten das für Unsinn.

Hier hatten wir uns schon für das Entfernen der umgefällten Bäume mit viel Geäst eingesetzt und Dank sehr guten Gesprächen mit Familie Weiß und unseren Gemeindearbeitern wurden diese große Bäume aus dem Bach entfernt, aber das war leider zu wenig. Das Wasser staut, rinnt kaum mehr durch und somit werden vor allem bei größeren Regenmengen bzw. Starkregen hier massiv die angrenzenden Häuser bedroht, zumal es dann zu Überflutungen der Keller kommen kann bzw. wird.

Es geht uns nicht darum, diese Biber zu vertreiben, aber hier nicht auch Rücksicht auf die Menschen zu nehmen, ist unverständlich und kann nicht gut geheißt werden. Bei allem Verständnis für den Schutz dieser Tier, aber wir müssen dafür Sorge tragen, Bäche auszuräumen, um größere Katastrophen zu verhindern. Wir appellieren daher nochmals an die maßgeblichen Stellen und auch an Familie Weiß, dies zu unterstützen, damit die Leute auch wieder in Ruhe schlafen können.

SPÖ für 4-Tage-Woche

Während immer mehr Länder Pilotprojekte zur 4-Tage-Woche starten, liegt Österreich bei der Wochenarbeitszeit EU-weit auf Platz 2. Es ist höchste Zeit, auch in Österreich den ersten Schritt zu einer Arbeitszeitverkürzung zu setzen. „Wir wollen den Umstieg auf die 4-Tage-Woche“, sagt unsere Vorsitzende Pamela Rendi-Wagner. Unser Vorschlag liegt längst auf dem Tisch. Österreich ist laut aktueller ÖGB-Studie mit 42,1 Stunden EU-weit auf Platz zwei bei den wöchentlichen Arbeitsstunden, im EU-Schnitt sind es 40,7. International gibt es viele er-



folgreiche Unternehmen, die die 4-Tage-Woche eingeführt haben. „Wenn wir uns internationalen Entwicklungen entziehen, ist das nicht gut für die Wettbewerbsfähigkeit. Wir wollen den Umstieg zur Viertagewoche **dort fördern, wo es Sinn hat**“, sagt unsere Vorsitzende, Klubobfrau Pamela Rendi-Wagner.

SPÖ-Modell: staatlich geförderte, freiwillige 4-Tage-Woche



Die SPÖ hat entsprechende Vorschläge längst auf den Tisch gelegt. Wir wollen als ersten Schritt eine staatlich geförderte, freiwillige Arbeitszeitverkürzung mit teilweisem Lohnausgleich. Die Arbeitszeit in einem Betrieb wird dauerhaft um 20 Prozent verringert und die Kosten dafür werden aufgeteilt: Ein Drittel der Kosten trägt das AMS, die anderen beiden Drittel der Betrieb und die Arbeitnehmer*innen. Arbeitnehmer*innen bekommen damit 95 Prozent des Nettogehalts bei 20 Prozent weniger Arbeitszeit.

Win-win-win für Arbeitnehmer*innen, Unternehmen und Staat. Unser Arbeitszeitmodell sichert und schafft Arbeitsplätze. Und es fördert auch die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern – denn die Arbeitszeitverteilung ist

eine der zentralen Verteilungsfragen der heutigen Zeit.

Vorteil für Arbeitnehmer*innen: Arbeitnehmer*innen sind gesünder, erholter, zufriedener und motivierter. Sie haben mehr Freizeit für Familie, Freund*innen und Sport. Weniger Wochenarbeitszeit vereinfacht die Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie.

Vorteile für Unternehmen: Eine Arbeitszeitverkürzung um 20 Prozent bringt laut Expert*innen eine Produktivitätssteigerung von acht bis 14 Prozent. Und: Viele Unternehmen suchen händeringend nach Arbeitskräften, während sich immer mehr Menschen kürzere Arbeitszeiten wünschen – mit der 4-Tage-Woche werden Unternehmen für Arbeitnehmer*innen attraktiver.

Vorteile für den Staat: Die öffentliche Hand müsste weniger Arbeitslosengeld ausschütten und hätte höhere Steuereinnahmen durch mehr Beschäftigte. Würden 1 Million Beschäftigte an einem solchen Fördermodell teilnehmen, würde das zu 100.000 zusätzlichen Beschäftigten führen.

Und schließlich ist die 4-Tage-Woche auch gut fürs Klima: weniger Pendeln heißt weniger Autoverkehr.

Wofür wir stehen

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind für uns keine bloßen Schlagworte, sondern unverrückbare Grundwerte. Wir sind davon überzeugt: Alle profitieren davon, wenn es jedem Einzelnen gut geht und jeder Mensch ein eigenständiges, sinnerfülltes Leben führen kann. Unsere Aufgabe als Sozialdemokratie ist es, ein Angebot zu schaffen: Eine Politik anzubieten, mit der wir die Welt, in der wir leben, gemeinsam gerechter machen und positiv gestalten.

„Wir hoffen, ihr erlebt viele tolle Abenteuer im Urlaub und habt viel Spaß. Die schönsten Momente sind doch die, in denen man sich dazu entscheidet, das Leben einfach zu genießen.“

Unser Team hat immer ein offenes Ohr für Eure Anliegen und wir geben gerne Eure Ideen weiter. Bitte spricht uns an und teilt uns mit, was Euch bewegt!